

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachmittags 5 Uhr für den gewöhnlichen Tagespreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei den Abnehmern 2 Mk. im Monat, bei Lieferung durch die Posten 2,30 Mk., bei Postbestellung 2,50 Mk. Einmalige Anzeigen werden nach Möglichkeit angenommen zu jeder Zeit. Bei Anzeigen in der Zeitungs- und Geschäftsstellen werden keine Aufträge auf Lieferung angenommen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhältnisse besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Rücksendung einzelner Exemplare erfolgt nur, wenn hierzu Beleg ist.



Abonnementpreise: Die 48-spaltige Stammzelle 20 Goldpfennig, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Goldpfennig, die 3-spaltige Reklametzelle im letzten Teile 100 Goldpfennig. Nachzahlungsgesamter 20 Goldpfennig. Werbung und Anzeigenpreise werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Verkauft durch die Wilsdruffer Buchhandlung. Anzeigenpreise: Die 48-spaltige Stammzelle 20 Goldpfennig, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Goldpfennig, die 3-spaltige Reklametzelle im letzten Teile 100 Goldpfennig. Nachzahlungsgesamter 20 Goldpfennig. Werbung und Anzeigenpreise werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Verkauft durch die Wilsdruffer Buchhandlung. Anzeigenpreise: Die 48-spaltige Stammzelle 20 Goldpfennig, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Goldpfennig, die 3-spaltige Reklametzelle im letzten Teile 100 Goldpfennig. Nachzahlungsgesamter 20 Goldpfennig. Werbung und Anzeigenpreise werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Verkauft durch die Wilsdruffer Buchhandlung.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Nr. 169 — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Donnerstag, 22. Juli 1926

Der Deutsche im Ausland.

In Dresden ist ein italienischer Student verurteilt worden, weil er bei einer Auseinandersetzung mit Deutschen den unverschämtesten Ausdruck: „Deutsches Schwein“ gebrauchte. Er hat dafür nur drei Monate zu brummen und man ist durchaus der Ansicht des Richters, daß ein Deutscher im Ausland, der sich gleiches erlauben würde, weit höhere Strafe zu gewärtigen hätte. Aber — schon der Gedanke eines solchen ungelehrten Falles muß ein leises Lächeln hervorrufen, weil ein solcher Gedanke überhaupt eine Unmöglichkeit vor sich sieht.

Merkwürdig: es wird immer soviel davon geredet, daß der Deutsche „im Auslande unbeliebt“ sei — bloß niemand kann sagen, daß er selbst etwas von dieser Unbeliebtheit verspürt hat, daß er schlecht behandelt worden ist. Die Zeiten liegen ja Jahrhunderte zurück, da ein alter englischer Schriftsteller über den „unerträglichen Nationalstolz“ der Deutschen redete. Und wenn Mussolini über die Tracht der Deutschen und ihre sonstige Haltung in Rom und Italien unpassende Bemerkungen macht, so tut er das aus durchsichtigen politischen Gründen. Erster ist natürlich die Sache, wenn, wie es jetzt an der belgischen Seeküste geschah, die Deutschen aus einer Nachwirkung der Kriegspolizei heraus geradezu schamlos behandelt werden; darauf gibt es dann eben nur eine Antwort: fortgehen und fernbleiben. Das hilft immer. Dazu kommt, daß die belgische — und französische — Inflation Elemente herbeiführt, die takt- und rücksichtslos die „günstige Gelegenheit“ auszunutzen. Auch uns waren diese ausländischen Inflationsschönen vor drei und vier Jahren nicht gerade sympathisch.

Das sind alles besonders gelagerte Fälle und darum besonders zu beurteilen; aber wir sollten das Märchen von dem „im Auslande unbeliebten Deutschen“ nicht gar so schnell nachplappern. Wozu überhaupt „beliebt“? Der Reisende fordert eine Leistung und macht dafür seine Zahlung. So denkt der Engländer und der Amerikaner, diese typischen Reisenden, und sie fahren gut damit, obwohl sie längst nicht so freigebig und taufällig sind wie die Deutschen. Sie interessieren die Gefühle ihres Hoteliers oder des Hauswirts nicht im geringsten; aber wir — werden darum, beliebt zu sein, und betonen ernsthaft die Notwendigkeit, „moralische Eroberungen“ zu machen. Die Regeln, wie man sich als gebildeter und kultvoller Mensch zu bewegen hat, sind stillschweigendes internationales Übereinkommen. Aber nun überall zu erzählen, der Deutsche benehme sich im Auslande allzuoft taktlos und ungeschicklich, ist erstens unwahr und dann, wenn es gar von Deutschen selbst über Deutsche gesagt wird, national würdelos! Wenn der Deutsche allerdings endlich von seinem alten Laifer lassen wollte, im Ausland durchaus sofort die fremde Sprache radebrechen zu wollen, auch dort, wo es gar nicht nötig ist, also auf dem Wiener Bahnhof nach einem „lauchino“ zu schreien, obwohl dort alle Gepädträger Deutsche sind — dann wäre der Deutsche entschieden „beliebt“!

Subtil — eine Frage für sich? Oh nein, man soll hin, man muß hin, gerade jetzt. Gewiß sind viele Hoteliers „italienfreundlich“ — aus Geschäftsrücksichten. Aber die Bevölkerung ist doch ferndeutsch bis zur Sprachgrenze und man riskiert allerbald, wenn man sie auch nur im Scherz „Italiener“ nennt. Hier kann man nationale Selbstkenntnis, wenn man mit dem deutschen Führer hoch in die Einsamkeit der Berge geht und sein Taschenspieler zuhören kann. Deswegen gehen doch genug Deutsche nach Deutschösterreich.

Daß Italien die deutsche Zurückhaltung verspürt, ist erfreulich; schadet nichts, daß man dort jetzt schimpft. Luft und Berge, Licht und Meer gibt es auch anderswo genug. Dr. — e.

Deutscher Schritt wegen Germersheim

Note an die Interalliierte Rheinlandkommission.
Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz hat wegen der bekannten Zwischenfälle in Germersheim der Interalliierten Rheinlandkommission eine Note übergeben. Dieser Schritt ist auf Veranlassung des neuernannten Ministers für die besetzten Gebiete, Dr. Weß, erfolgt. Aber den Inhalt der Note ist der Öffentlichkeit noch nichts bekannt geworden, doch hieß es in verrätischen Kreisen, daß die deutsche Regierung wegen der Vorfälle Genugtuung verlangen werde.
Die Vorgänge, die zu dem Protest der deutschen Regierung geführt haben, dürften noch bekannt sein. In Germersheim in der Pfalz ist ein Festzug am 3. und 4. Juli durch das dort stationierte französische Militär wiederholt belästigt und gestört worden, obwohl der französische Stadtkommandant das Versprechen gegeben hatte, die Feier nicht zu stören. Außerdem sind in Germersheim in den letzten Tagen wiederholt Belästigungen von Frauen und Mädchen von französischen Soldaten vorgekommen. Dem französischen Stadtkommandanten selbst scheinen die Zwischenfälle während des Festes so unangenehm gewesen zu sein, daß er gebeten hatte, über sie nichts in der Presse zu veröffentlichen.

Herriot wieder gestürzt, Poincaré der Nachfolger.

Die Flucht aus dem Frank.

Stürmischer Kabinettsrat in Paris.

Die Hauptstadt Frankreichs ist, wie immer in unruhigen Zeiten, der Schauplatz wilder Gerüchte, die zu einer Salinapanik der Bevölkerung geführt haben. Die Flucht aus dem Frank hat auf der ganzen Linie eingesetzt. Die Banken werden vom Publikum gesäumt, das seine Anlagen zurückverlangt oder vergeblich versucht, die Kriegsanleiheküde in Geld umzuwandeln. Die Geschäfte werden überlaufen. Man kauft alles, was zu haben ist, mit dem Erfolg, daß die Preise von Tag zu Tag sprunghaft in die Höhe schnellen. In den großen Waren- und Kaufhäusern werden die Preise zweibis dreimal täglich geändert. Besonders die Ausländer nehmen große Hamsterkäufe vor, so daß in Paris eine wachsende Fremdenfeindlichkeit Platz gegriffen hat, in deren Anschluß es wiederholt zu blutigen Zwischenfällen gekommen ist.

Die Stellung des Kabinetts Herriot ist nach wie vor sehr schwach. Gerücheweise verlautet sogar, daß Herriot bereits zurückgetreten sei und Poincaré seine Nachfolgerschaft angetreten habe. Der Grund zu diesem Gerücht gab wohl der Verlauf eines Kabinettsrates, der sehr stürmisch war und in dem verschiedene Minister ihre Demission angeboten haben. Sie wurden nur mit Mühe verhindert, diese zurückzunehmen. Während der Kabinettsrat tagte, begab sich nämlich der Gouverneur der Bank von Frankreich zum Präsidenten der Republik, Doumergue, und setzte ihn von der stündlich zunehmenden Gefahrlichkeit der Finanzkrise in Kenntnis, insbesondere, daß seit dem Regierungsantritt Herriots Schatzscheine und Nationalbons in ungeheuren Mengen zur Einlösung an sämtlichen Kassen des Landes vorgelegt würden und daß das Schachamt dem Ansturm nicht begegnen könne. Sofort nach dem Besuch des Bankgouverneurs ließ Doumergue Herriot zu sich rufen und legte ihm unabweislich nahe, daß er möglichst schnell sich dem Parlament vorstelle und Klarheit über die Lebensfähigkeit seiner Regierung schaffen müsse.

Ministerpräsident Herriot hatte mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich und mehreren seiner Mitarbeiter, namentlich mit dem Finanzminister de Monzie längere Besprechungen, denen sich unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat anschloß. In den Wandelgängen der Kammer herrscht eine pessimistische Stimmung. Die Einnahme der radikalen Abgeordneten, die sich mit einer eventuellen Unterstützung des Kabinetts befaßt, soll sehr stürmisch verlaufen sein. Es wird auch erklärt, daß die Sozialisten sich hinsichtlich der dem Kabinettsrat zu gewährenden Unterstützung sehr reserviert gezeigt hätten. In politischen Kreisen herrscht ein völliges Durcheinander, so daß noch keine Einigung über die Entgegennahme der Regierungserklärung erzielt werden konnte. Es liegen bereits sechs Interpellationen vor, die von der Regierung Näheres über die Sanierungspläne wissen wollen.

Herriot vor der Kammer.

Paris, 21. Juli. Vor überfülltem Hause und unter ungeheurer Spannung sowohl bei den Abgeordneten wie beim Publikum begann heute um 5 Uhr die Kammer Sitzung, bei deren Eröffnung Herriot sofort die Rednertribüne betrat, um die angeordnete Regierungserklärung zu verlesen. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit starkem Beifall auf der gesamten linken, schließlich sogar auch im Zentrum aufgenommen. Während der Verlesung der Erklärung hatte zunächst eifriges Stillschweigen geherrscht, bis sich allmählich wachsender Beifall auf den Bänken der Linken bemerkbar machte. Der Vorsitzende erließ darauf das Wort zur Verlesung der eingegangenen Interpellationen, zunächst derjenigen des Abgeordneten Renaud Jean und der des Abgeordneten Dorot über die allgemeine Politik sowie über die Methoden, mit denen der Finanzminister seine Stabilisationspläne verwirklichen wolle, sowie schließlich der Interpellation des Abgeordneten Aubriot über die finanzielle und wirtschaftliche Politik der Regierung.

Der Finanzminister De Monzie erhält sodann das Wort und beginnt mit der Darlegung seiner Finanz- und Stabilisierungspläne. Er verlangt zunächst von der Kammer eine Ermächtigung der Regierung, den Restbestand der Morgananleihe in Höhe von 30 Millionen Dollar der Bank von Frankreich zu überweisen, damit diese weitere Vorschüsse an den Staat zahlen soll. De Monzie erklärt, die Kammer könne darüber entscheiden, wie sie wolle. Sie trage aber die volle Verantwortung dafür, wenn diese Forderung, die eine Staatsnotwendigkeit darstelle, scheiterte. Der Finanzminister wurde bei dieser Erklärung durch heftige Zwischenrufe unterbrochen. Nach den Ausführungen De Monzies ergriff Herriot noch einmal das Wort, um seine Intervention in der Sonnenbestimmung der Kammer zu rechtfertigen. Es habe ihm nicht daran gelegen, die Regierung zu stützen, sondern die Aufnahme auswärtiger Anleihen zu verhindern, die er für eine Gefahr für Frankreich halte. Er sei der Ansicht, daß Frankreich

sich aus eigenen Mitteln aufrichten müsse. Das Kabinettsrat werde zu weiteren direkten Steuern greifen, um das Budget auszugleichen. Die Spekulation müsse verhindert werden. — Der Kammerpräsident gibt darauf bekannt, daß eine Tagesordnung eingebracht sei, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen werde. — Franklin Bouillon besteigt die Rednertribüne und erklärt, er könne unmöglich einer Regierung das Vertrauen aussprechen, die aus einer einzigen politischen Partei zusammengesetzt sei und lehnte sich für ein nationales Ministerium ein. Daraus wird über die einzelnen Punkte der Tagesordnung abgestimmt.

Das Kabinettsrat demissioniert.

Paris, 21. Juli. Die Nachprüfung des Abstimmungsergebnisses in der französischen Kammer hat ergeben 290 gegen und 237 Stimmen für Herriot. Die Vertrauensfrage ist damit endgültig abgelehnt. Nach Schluß der Sitzung mußten sich die Mitglieder des Kabinetts Herriot durch eine Hintertür des Gebäudes entfernen, weil die ungeheure Menschenmenge vor der Kammer eine drohende Haltung eingenommen hatte. Herriot begab sich mit seinen Ministern sofort zum Elysee, um dem Präsidenten Doumergue seine Demission zu unterbreiten. Doumergue hat die Demission angenommen.

Poincaré der kommende Mann?

Paris, 22. Juli. Das Kabinettsrat Herriot ist mit 237 gegen 290 Stimmen in der Kammer mit eifrigem Schweigen angenommen. Nur vereinzelt brachte man Bouillon, der gegen ein Vertrauensvotum gesprochen hatte, Deationen dar. Auf dem Platz vor dem Palais Bourbon ist es zu noch nie dagewesenen Demonstrationen gekommen, die von einem starken Polizeieinsatz nur mühsam zurückgehalten werden konnte, lärmt während der ganzen Dauer der Kammer Sitzung. Immer wieder erkob der einstimmige Ruf: „Nieder mit Herriot! Kammerauflösung!“ Das Abstimmungsergebnis wurde draußen mit lautem Bravorufen begrüßt. Herriot und seine Kollegen verlassen die Kammer durch eine Hintertür. Was kommt jetzt? Der Gedanke an eine nationale Regierung hat ganz ungewöhnlich an Boden gewonnen. Hervorragende politische Persönlichkeiten haben sich für sie ausgesprochen. Allerdings wird nur ein Konzentrationlkabinettsrat rechtsgerichteter Orientierung möglich sein, wobei Rechte und Zentrum durch Zug des rechten Flügels der Radikalsocialisten verstärkt würden. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Poincaré den Auftrag zur Regierungsbildung erhält. Nach Lage der Dinge wäre aber auch eine Berufung Bouillons möglich, dessen geistige Intervention in erster Stunde entscheidende Bedeutung beizumessen war.

Poincaré mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Eigener Fernsprechbericht des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 22. Juli. Die Beratungen zur Bildung der neuen Regierung haben schon gestern in den späten Abendstunden begonnen. Nachdem Doumergue den Präsidenten des Senats und den Vizepräsidenten der Kammer empfangen hatte, wurde Poincaré um 12,15 Uhr ins Elysee berufen und mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Poincaré nahm den Auftrag an und begab sich in den Senat, wo er mit mehreren politischen Persönlichkeiten Besprechungen hatte. Wie in den Wandelgängen der Kammer verlautet, wird sich Poincaré vor allem an Briand, Loubet und Sarraut wenden. Poincaré wird wahrscheinlich außer der Ministerpräsidentenschaft das Finanzministerium übernehmen und als erste Regierungsmassnahme die sofortige Einziehung der Hälfte der Steuern von 1926 verfügen.

Chamberlain verneint die deutsche Abrüstung.

London, 22. Juli. Ein Mitglied der Arbeiterpartei richtete gestern im Unterhause eine Anfrage an Chamberlain über den Charakter der letzten Note der interalliierten Kontrollkommission an Deutschland. Chamberlain erklärte, daß die Note keinen speziellen Charakter habe. Der Fragesteller gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und fragte weiter, ob Deutschland die Abrüstung befriedigend durchgeführt habe, worauf Chamberlain entgegnete: „Ach bedauere, nein sagen zu müssen!“

Die Arbeiten der Enquete-Kommission.

Berlin. Der Vorsitzende des Enqueteausschusses, Reichsanwalt Kammerer, gab vor der Presse einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit des Ausschusses und über die organisierten Pläne, die sich auf Grund dieser Arbeiten mit Bezug auf die Durchführung der Enquete und der einzelnen Teile ergeben haben. Er betonte dabei besonders, daß man sich zurzeit im Stadium der Materialsammlung befindet, an der die fünf Ausschüsse nach einem sachlich gegliederten, vorläufigen Programm arbeiten. Man hofft, im Laufe des Monats September das gesammelte Material vorliegen zu haben, so daß dann in die entscheidende Beratung der Aufgabensstellung eingetreten werden kann.

Unsere Handelsbilanz passiv.

Zum erstenmal in diesem Jahr. Die deutsche Außenhandelsbilanz ist im Juni zum erstenmal in diesem Jahre passiv. Der Einfuhrüberschuss im Juni beträgt insgesamt 35 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 33 Millionen Reichsmark, während der Mai einen Ausfuhrüberschuss von 27 Millionen Reichsmark, der April von 56 Millionen Reichsmark aufwies. Die Umsätze sind gegenüber dem Vormonat recht erheblich gestiegen. Die Einfuhr hat mit 792 Millionen Mark im reinen Warenverkehr eine Höhe erlangt, die sie seit 6 Monaten, dem Beginn der Aktivität, nicht gehabt hat. Die Ausfuhr ist wiederum etwas gestiegen, doch würde bei einer Betrachtung der letzten 1 1/2 Jahre die Ausfuhr des vergangenen Monats nur etwa in der Mitte der Schwankungen liegen. Besonders interessant ist die Zergliederung der Einfuhr, sie zeigt, daß allein die Zunahme der Rohstoffeinfuhr fast das Doppelte der Passivität ausmacht. Diese Rohstoffeinfuhr ist größer als seit Beginn des Jahres, hält sich jedoch noch immer außerordentlich tief unter den Niveaus des Vorjahres. Die Rohstoffausfuhrsteigerung beruht zum guten Teil auf dem gesteigerten Kohlenexport. Wenig erfreulich ist die Ausfuhr für Fertigwaren; sie hält sich ziemlich genau auf der Höhe des Vormonats und bleibt damit etwa auf dem Stand des Mai-Juni vorigen Jahres, hat die in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 eingetretene Besserung, die im Vormonat verloren ging, also nicht eingeholt.

Ein neuer Chef der Reichskanzlei.

Dr. Pänder ernannt.

Der Reichspräsident hat den bisherigen Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Kempner, in den einstweiligen Aufstand versetzt und an dessen Stelle den Ministerialdirektor der Reichskanzlei, Dr. Pänder, zum Staatssekretär der Reichskanzlei ernannt. Der neue Staatssekretär gehört parteipolitisch dem rechten Flügel des Zentrums an, ist aber bisher noch nicht in der Öffentlichkeit hervorgetreten.

Mit der Ernennung Dr. Pänders, der als unpolitischer Beamter gilt, wollte Reichskanzler Dr. Marx wohl dokumentieren, daß sein Kabinett als Übergangsministerium zu betrachten sei. Man hatte ursprünglich auch die Absicht, die Neubestellung dieses für die Führung der Reichsgeschäfte wichtigen Postens bis zum Herbst zu verschieben, da voraussichtlich zu diesem Zeitpunkt wieder die Frage einer Umbildung der Reichsregierung neu aufgerollt werden dürfte. Der bisherige Staatssekretär Dr. Kempner hat dem ersten und zweiten Kabinett Luther angehört. Wie es heißt, soll er in absehbarer Zeit im diplomatischen Außendienst Verwendung finden.

Reichskanzler Marx hat am Mittwoch Berlin zu einem längeren Urlaub verlassen, den er in Süddeutschland verleben wird. Sein Vertreter ist Reichswehrminister Dr. Gessler.

Erneutes Unwetter im Reich.

Verheerende Windstöße bei Magdeburg.

In der Umgebung Magdeburgs hat eine Windstöße unheimlich gewütet. In der Gartenstraße sind gegen hundert Bäume an den Wurzeln abgedreht worden. Ähnliche Verheerungen sind auch in anderen Vororten Magdeburgs angerichtet worden. Der Bahnhofsvorplatz in Burg bei Magdeburg ist vollkommen zerstört. Alle Bäume sind umgeworfen worden und es herrscht dort ein vollkommenes Chaos.

Sturmverwüstungen auf Burg Hohenzollern.

In der Umgebung von Rottweil ging ein schweres Unwetter mit Sturmwind und Hagel nieder. Es wurden Fabrikrohrwerke umgelegt und bedeutender Sachschaden an großen Gebäuden angerichtet. Besonders stark war der Sturm auf dem alten Hohenzollernschloß. Bei dem Passierhäuserchen wurden die alten Kastanienbäume vollständig entwurzelt und liegen wie durcheinander. Auf einer Breite von 100 Meter hauste der Sturm so fürchterlich, daß sämtliche Gebäude abgedeckt wurden.

Herabgefliegen.

Roman von E. Sierra.

(Nachdruck verboten.)
„Ihr habt ihr also doch einen Besuch gemacht — gegen Momas Wunsch —? Na, versprecht euch nicht zu viel von ihren goldenen Bergen. Kausenden tut sie euch nicht so viel!“ Dabei nippte sie Daumen und Zeigefinger zusammen. „Es ist eigentlich lächerlich, wie die Leute solch einer alten Jungfer nachlaufen, bloß weil sie Geld hat.“
„Ich muß dich dringend bitten, Annemarie, Wilm und mich von dieser Angelegenheit auszuschließen. Tante Josefina hat uns ihren Besuch gemacht und nicht, wie du anzunehmen scheinst, wie ihr. Und nachlaufen werden wir sicher nicht, da kannst du ganz ruhig sein.“
„Würde euch auch nichts nützen. Wir sind ihre rechtmäßigen Erben. Mama erzählt es immer wieder, daß es Großvaters Wunsch gewesen sei, daß sein Geld in der Familie bleibe. Ich möchte nur wissen, mit was für Leuten aus dem Hause sie sonst noch angebandelt hat. Ich hörte nämlich ihre liebe Stimme ganz deutlich aus der Hochparterre herauströmen. Wie war's, als ob sie in den Tönen äußerster Liebesschwärmerei säuselte: Mein Nefse, Wilm von Hollenbrugg sagte mir freiden, daß... Was besagter Nefse gesagt haben sollte, konnte ich leider nicht mehr verstehen. — Wo ist übrigens Wilm? Warum läßt er sich nicht sehen? Er pflegt doch um diese Zeit zu Hause zu sein?“ Etwas enttäuscht sah sie die nächsttore, blonde Annemarie in dem kleinen Zimmer um.
„Wilm ist nicht zu sprechen.“
„Na nu — das klingt ja sehr von oben herab. Dazu habt ihr wahrschäftig keine Ursache.“
„Wilm ist krank.“
„So — das muß ja sehr plötzlich gekommen sein. Vor ein paar Tagen im Grünwald war er doch noch kreuzfidel. Und totschid sah er wieder aus! Er versteht sich anzuziehen, das muß man ihm lassen. Alle Damen fragten interessiert, wer das sei. Und Mama sagt, Wilm würde auch als Zivilist jeden Salon schmücken. Er muß — natürlich — reich heiraten. Wer war übrigens die Juno, die ihr bei euch hattet?“
„Eine Freundin.“
„Von Familie?“
„Wilm stellte sich dumm. „Nein, Familie hat sie nicht. Sie ist allein. Sie ist Lehrerin und half uns, Wilms vier-

Blitzschlag in Schleswig-Holstein.

In Wankendorf (Schleswig-Holstein) wurden bei der Arbeit ein Landwirt und sein 17-jähriger Necht vom Blitz erschlagen. Ein Arbeiter in Kattenkirchen wurde beim Heuen in dem Augenblick, als er die Pferde vor dem Unwetter in Schutz bringen wollte, vom Blitz getötet. Zwei Häuser wurden vom Blitz getroffen und vollkommen eingestürzt.

Zahlreiche Todesfälle infolge Ertrinkens.

Aus allen Teilen Süddeutschlands laufen immer noch Nachrichten über Todesfälle infolge Ertrinkens im Rhein und seinen Nebenflüssen ein. Bei Mainz, Schierstein, Rastel, Bingen, Ludwigshafen, Nehl und Rheinsheim ertranken insgesamt 10 Personen. Vom Neckar werden weitere vier Todesopfer gemeldet. Auch die Beschnitz forderte ein Todesopfer. Aus der Mosel wurden die Leichen eines französischen Soldaten und zweier Kinder gelandet. Auch der Main forderte zwei weitere Opfer bei Würzburg und bei Rahwang.

Hitzewelle und Stürme in Amerika.

Die fürchterliche Hitzewelle der letzten Tage hat im mittleren und westlichen Teil der Vereinigten Staaten 40 Menschenleben gefordert. Aus Newyork und anderen Städten des Ostens werden zahlreiche Fälle von Hitzschlag gemeldet. Die Maximaltemperatur in Newyork beträgt augenblicklich 81 Grad Fahrenheit.

Orkanartige Stürme im mittleren Westen der Vereinigten Staaten richteten einen Schaden in Höhe von vielen hunderttausend Dollar an. Neun Personen wurden getötet. Bei Ottawa entstand durch verheerende Waldbrände gleichfalls ein Riesenschaden.

Diershinski gestorben.

Der frühere Chef der allmächtigen Tscheka. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates der Vereinigten Sowjetrepubliken, F. G. Diershinski, der frühere Chef der Tscheka, im Alter von 49 Jahren einem Herzschlage erlegen sei. Diershinski war durch seine Tätigkeit an der Spitze der Tscheka, der „Russischen Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution und Spionage“, in ganz Europa bekanntgeworden. Er galt als rücksichtslos, schreckte bei der Durchführung seiner Aufgaben auch vor Gewaltmethoden nicht zurück und war infolgedessen einer der mächtigsten und gefürchtetsten Männer im Bereich Rußlands. Als die Tscheka formal aufgelöst wurde, erhielt er den Posten des Volkswirtschaftsministers für Verteilung, den er vor zwei Jahren mit dem Posten des Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrates vertauschte. Auch in dieser Stellung übte er auf die Gestaltung der Dinge in der Sowjetunion einen ungeheuren Einfluß aus.

In Wilna geboren, hatte Diershinski unter der Jarenregierung den ganzen Lebensweg eines sozialdemokratisch gesinnten russischen Politikers zurückgelegt. Er wurde immer wieder verhaftet, verurteilt, nach Sibirien verbannt. Mehrere Male gelang es ihm ins Ausland zu fliehen, und auch Berlin wurde ihm einmal zum Asyl. Der Krieg fand ihn in einem Moskauer Keller, den er erst bei Ausbruch der Revolution verlassen konnte. Seine weiteren Lebensstationen waren: Petersburg, zuerst in Petersburg, dann in Moskau, Kommandant des Aramis, Kommandant von ganz Rußland.

Die polnische Verfassungsänderung.

Programme der polnischen Verfassungsänderung. Der polnische Sejm nahm mit Zweidrittelmehrheit die von der Regierung geforderten Verfassungsänderungen an. Diese betreffen im wesentlichen, daß das Budgetjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenzufallen braucht und daß der Präsident die Regierung mit der Vollvertretung nicht übereinstimmt. Als dritte Verfassungsänderung wurde die Bestimmung genehmigt, daß jeder Abgeordnete, der wegen eines Vergehens bestraft wird, sein Mandat verliert. Alle anderen Verfassungsänderungen, die von der Sejmkommission beschlossen und dem Sejm zur Annahme vorgeschlagen waren, wurden abgelehnt, darunter die Einführung des Verhältniswahlrechts und die Heraushebung des aktiven Wahlalters auf 25 und die des passiven Wahlrechts auf 30 Jahre.

Ministerpräsident Bariel hatte die Debatte mit einer schon vor einigen Tagen angekündigten Programmrede eingeleitet. Er erklärte u. a., daß seine Regierung sich die Aufgabe gestellt habe, den Kampf mit der Korruption, die in Polen herrsche, aufzunehmen und die wirtschaftliche sowie die finanzielle Lage im Lande zu reorganisieren. In der Frage der Beziehungen der neuen polnischen Regierung zu den andern Ländern erklärte er, daß seine Regierung die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland energisch aufgenommen habe, um sie erfolgreich zu Ende zu führen. Ergänzende Mitteilungen über Polens auswärtige Politik machte dann im Auswärtigen Ausschuss des Sejm der Außenminister Galewski, der den Gerüchten von einer angeblichen Änderung der bisherigen friedlichen polnischen Politik entschieden entgegentrat.

Letzte Meldungen

Vermischte Drahtnachrichten vom 21. Juli.

Einsparung von Preussischen Schahenweisungen.

Berlin. Nach der Verordnung über die Ablösung der auf Mark lautenden Anleihen und Schuldscheindarlehen des Preussischen Staates vom 10. Juli 1926 und der dazugehörigen Bekanntmachung vom 11. Juli 1926 erfolgt die Einsparung der zuzugewiesenen Preussischen Schahenweisungen von 1921 und 1922 und der 7-10jährigen Preussischen Schahenweisungen von 1921 innerhalb einer Ausschlussfrist vom 2. August bis einschließlich 1. November 1926. Die Preussische Staatsschuldenkasse in Berlin S. B. 68, Driemühlstraße 106/109, ist bereit, Banken und Sparkassen außerhalb Preussens für die Einsparung von Stücken der vorstehend bezeichneten Schahenweisungen den Einlösungsbetrag und die ihnen entstandenen Aufkosten zu vergüten. Bei Abbehalt und bei den durch Umlauf erworbene Stücken der Schahenweisungen für 1921 und 1922 darf jedoch die Zahlung nur bei einer preussischen Kasse erfolgen.

Urteil gegen zwei „Mischlingen“.

München. Das Strafrichter München hat gegen die aus Berlin stammenden Kaufleute Unruh und Krusenbaum, die eine Reihe bemittelter Personen um Verträge bis zu 35 000 Mark geschädigt hatten, das Urteil gefällt. Unruh hatte die Geschädigten durch ein Schwindelmandat in den Glauben versetzt, daß er Geld aus Sand auf elektrischem Wege herstellen könne. Er war geländig und wurde wegen fortgesetzten Betruges für drei Jahren acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Krusenbaum, der angeblich, im guten Glauben gehandelt zu haben, wurde freigesprochen.

Vier Jahre Zuchthaus wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse.

Leipzig. Wegen Betrags militärischer Geheimnisse hatte sich vor dem Ferienstrassenrat des Reichsgerichts der Arbeiter Hermann Schalle aus Kaitowitz in nichtöffentlicher Sitzung zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Jahre 1925 in Verbindung mit polnischen Spionagenagenten gestanden und versucht zu haben, militärische Nachrichten und Schriftstücke, die geheimzuhalten waren, den polnischen Spionagenoffizieren zu übermitteln. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ein Frankfurter Redakteur erschossen.

Frankfurt a. M. Nachts gegen 1/2 Uhr wurde der Herausgeber der „Nationalsozialistischen Zeitung“, Anton Haffelmann, vor seiner Wohnung von unbekanntem Täter überfallen und durch Messerstiche im Rücken schwer verletzt. Er wurde nach einem Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Kongresse und Versammlungen.

„Internationale Bodentreform- und Freihandelskonferenz in Kopenhagen.“ In der Zeit vom 24. bis 30. Juli dieses Jahres findet in Kopenhagen im Plenarsaal des Dänischen Reichstages die dritte Internationale Bodentreform- und Freihandelskonferenz statt. Das vielseitige und reichhaltige Programm läßt einen äußerst interessanten Verlauf der Tagung erwarten. Die engere Tagung wird abwechselnd durch unterbrochen durch Fahrten in die Umgebung Kopenhagens sowie durch Besichtigungen von aufgestellten Gütern und Volkshochschulen. Die Tagung wird abgeschlossen durch eine mehrwöchige landwirtschaftliche Reise durch Jütland, auf der insbesondere die Kultivierung von Obland gezeigt werden soll.

undzwanzigsten Geburtstag feiern. Die einzige, die in diesem Jahr an seinen Geburtstag gedacht hatte.“

„Da irrt du! Wir haben den Tag nicht vergessen. Aber da wir vorhaben, auch am Sonntag zum See zu gehen, um den Tag nachträglich zu feiern, konnte man die fünf Pfennig flüchtig sparen. Hoffentlich ist Wilm bis dahin ganz gesund.“

Wilm hoffte es auch. Inades erwies sich diese Hoffnung als trügerisch. Denn wenn er sich auch verhältnismäßig wohl fühlte, so stellte sich doch Abend für Abend leichtes Fieber ein.

Endlich trat auch der so lange hinausgeschobene Fünftages bei ihrer Erziehung in Erscheinung.

Annemarie überbrachte eine Einladung für nächsten Sonntag.

Als sich die Geschwister im Korridor ihrer Mäntel entledigten, wurde edle feierliche Stille und vornehme Ruhe, die für diesen Haushalt Gesetz war, in recht ungewohnter Weise unterbrochen.

Die Tür zum Salon öffnete sich geräuschvoll, und ehe sie sich ebenso wieder schloß, füllte ein ungutierliches jugendliches Lachen Salon und Korridor. Fast im selben Augenblick sah sich Wilm von zwei kräftigen Armen umschlossen, fühlte sie einen herzhaften Kuß auf der Wange.

„Tag, Wilm, altes Martelchen! Wie geht's denn? Komm, laß dich mal besehen.“

Früh Ferdinand, der leichtsinnige Musjoh aus Burpillen, wie Tante Josefina ihn immer benannt, zog seine Kusine ohne viel Zeremonie an das Tageslicht. „Immer noch zum Anbeißen niedlich!“

Mit einem Blick auf den Diener dämpfte er dann den Kommandoton seiner Stimme und sagte leise hinzu: „Es war doch verständlich, daß du mir annodazumal einen Kuß gabst. Wär 'ne schöne Bescherung geworden. Denn Müll zu Null bleibt Müll. Kinder, ihr glaubt gar nicht, was für Mühe sich die ganze liebe Familie gegeben hat, um mir meinen Nullstandpunkt klar zu machen. Und erst hier diese alte Tante Josefine! Das ist ja ein Scherz! Ich habe sie einfach aus dem Zimmer gegrault. Ich sagte es ist leicht Entschuldigtheit predigen, wenn man bis über die Ohren im Golde steckt. Da bekam sie es mit der Angst, daß ich sie gar zur Aber lassen würde und segelte hinaus wie eine aufgetafelte Fregatte. Na übrigens guten Tag auch, Wilm. Was muß man denn von dir hören! Was machst du für Geschichten! Sag

mal an — unter die Gelehrten willst du gehen Wirklich ernsthaftes Studium? Jedes Tierchen hat sein Plätzchen. Mir läßt's nicht! Das heißt, ich soll ja nun auch anfangen, verständig zu werden. In diesem Zweck hat mein Alter mich hier auf die Freie geschickt. — Unter uns gesagt — er zog beide Gesichter dicht zu sich heran und flüsterte: „Ja gar nicht mein Geschma, unsere verehrte Kusine. Aber — er zuckte in komischer Verzweiflung mit den Achseln, „sie stellt vier Fächer vor meine ebenso zahlreicheren Nullen. Und übers große Wasser zu schwimmen, dazu langen meine Kräfte nicht. Ich mag auch meinen blauen Rock nicht missen.“

Er trat vor den Spiegel, strich die Uniform an den Hüften glatt, fassierte seinen blonden Schnurrbart und nickte seinem Spiegelbild befriedigt zu. Dann aber sah er beide Geschwister unter dem Arm und sagte lachend:

„Nun aber herein, meine Herrschaften! Ihre Erziehung und das blonde Tüchtlein beargwöhnen sonst unser harmloses Beisammensein.“

Auf der Schwelle — während er Wilm vorschob — fand er noch Zeit, Wilm auf die blonden Wädhchen neben dem Ohr zu küssen. „Wilt doch 'ne süße Maus! Ja, wenn das verflüchtete Geld nicht wäre! Aber von nichts kann auch so'n beschelbener Mensch wie ich nicht leben. Heute abend muß die Festung fallen!“

Im Verlauf des Nachmittags kam sein heitere Zuversicht ein wenig ins Wanken. Es erging ihm nicht, daß die Wände der langen Annemarie gar zu innig auf dem blonden Wilm ruhten. Und als seine Versuche, die eigene Person mehr ins Vorbereiten zu rücken mißlang, nahm er Wilm beiseite und sagte indigniert:

„Scheint 'n Narren gefressen zu haben an deinem Wilm. Sieht ja zwar verdammt gut aus in seiner interessanten Blässe — aber — mein Gott — was hat denn der für Chancen für die Zukunft? Jo, wenn er noch Offizier wäre...“

„Ihr beide scheint ja recht intim miteinander zu sein.“
„Nang da Annemaries etwas farblose Stimme in das augenblickliche Schweigen hinein: „Ich habe es bisher nicht gewagt, daß solch vetterliche Zärtlichkeiten in unser Familie Sitte sind.“ Dabei warf sie einen auffordernden Blick auf Wilm, der etwas abgespannt und gelangweilt die Wände des Zimmers betrachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 22. Juli 1926.

Wertblatt für den 23. Juli.

Sonnenaufgang	4 ¹²	Mondaufgang	6 ²⁰ A.
Sonnenuntergang	8 ¹²	Monduntergang	1 ¹⁷ B.

1896 Untergang des Kanonenbootes „Jitiss“ an der chinesischen Küste — 1914 Ultimatum Österreich-Ungarns an Serbien — 1915 Eroberung der Festungen Vuktscha und Rojan durch die Deutschen.

Der erste Getreideschnitt.

Wie mit der Ernte im allgemeinen noch sehr viele alte Bräuche zusammenhängen, so auch mit dem Beginn der Ernte, mit dem ersten Getreideschnitt. In verschiedenen Gegenden will es der alte Brauch, daß damit an einem bestimmten Tage der Woche begonnen wird, in anderen Gegenden wird vorher ein Gottesdienst abgehalten, der Erntebittag, wobei die Landleute jedoch nicht in Feiertagskleidern zur Kirche kommen, sondern in Werktagskleidung. Von der Kirche aus geht es dann sofort auf das Feld. Dann gibt es Distrikte, wo die Landleute zum ersten Getreideschnitt mit den gesamten Angehörigen im besten Sonntagstaat und in einem würdevollen Aufzug hinaus auf die Felder gehen, um mit dem Schnitt zu beginnen. In Hessen und auch noch in anderen Gegenden sollen die ersten Ähren von einem kleinen fünf- oder sechsjährigen Mädchen abgeschnitten werden, und besonders Segen soll es bringen, wenn das Mädchen ein Waisenskind ist. Da und dort will es die alte Sitte, daß Landleute, die zum ersten Schnitt hinausgehen, von Bekannten, Freunden und Begegnenden den Gruß: „Gott helf!“ mit auf den Weg erhalten. Die Geräte, die beim ersten Schnitt verwendet werden, erhalten einen Schmuck aus Feldblumen und grünen Zweigen. Auch mit den ersten Ähren wird verschiedenes verfahren. Verschiedentlich werden sie an den Hut oder an die Mütze gesteckt, in anderen Gegenden will es der Brauch, daß diese Ähren zu Hause hinter den Spiegel gesteckt oder an das Scheunentor genagelt werden. Dann ist es auch Brauch, daß das Korn der ersten Ähren von den Landleuten in den Mund genommen und sofort verzehrt wird. Auch ist es in einigen Bezirken Westdeutschlands üblich, daß die Ähren, die zuerst geschnitten sind, zuletzt vom Feld geholt werden. In Westsachsen und in den angrenzenden deutschen Distrikten dürfen die ersten drei Garben nicht auf den Erntewagen geladen werden, sondern sie müssen zunächst kreuzweise gegeneinandergestellt auf dem Felde bleiben und werden dann in die Scheune getragen. Nächst erhalten die ersten Garben auch einen Schmuck von bunten Bändern, Blumen und Zweigen. Häufig wird auch der erste Erntewagen mit besonderen Zeremonien eingebracht. Dieser Wagen wird von allen Angehörigen des Landmannes begleitet, auch soll er nicht von einem Knecht, sondern vom Gutsbesitzer selbst gefahren werden. In Bayern und Württemberg sind das erste Getreideschäfer rittwärts in die Scheune gefahren werden. In der Pfalz und in Hessen ist es Brauch, vom ersten eingefahrenen Kornwagen den Mäusen an den vier Ecken der Scheune je eine Garbe hinzulegen. Nächst erhalten auch die Vögel eine von den ersten Garben. In Ehren des ersten Fuders wird auch oft die Scheune mit Tannenzweigen und viel Blumen ausgeschmückt. Das sind nur einige Bräuche beim Beginn der Getreideernte.

Landwirtschaftlicher Verein. Die gestrige Versammlung war nicht so stark wie sonst besucht. Herr Rittergutspächter Böhm e-Kripphausen bedauerte das, entschuldigte es aber damit, daß alle die Abwesenheiten sicher die für morgen Freitag angelegte zweite Bezirksrundfahrt mitmachen wollten. In seinem üblichen Hinblick auf die allgemeine Lage betonte der Vorsitzende, daß die Deuarnte in unserem Bezirk recht schlecht eingebracht worden sei. Wohl sei viel gemacht, aber die Qualität sei um die Hälfte geringer. Da auch die Rüben allgemein recht schlecht stehen und die Kartoffeln nicht viel besser aussehen, sind die Futterausichten für den Winter sehr trübe. Schon zeigen auch die Futtermittelpreise steigende Tendenz. Die Getreideernte ist bis jetzt mit mittel zu bezeichnen. Der Roggen dürfte ja keinen allzu hohen Ertrag bringen, aber Weizen und Hafer stehen schön. Trotzdem bedeutet es einen großen Ausfall gegen das Vorjahr. Da auch die Kartoffelernte wenig gut zu werden verspricht, bietet die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft für die Zukunft schlechte Aussichten. Anschließend berichtete Herr Böhm über die Ergebnisse der letzten Reise nach Leipzig, die er mit dem „Wilsdruff“ unternommen hat. Das darauf gehängte Futter habe die ganze Regenperiode ausgezeichnet überstanden. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Sachen hielt Herr Ingenieur Friedrich Leipzig einen sehr interessanten Vortrag über „Blitzschutz und Wünschelrute“. Nach einer kurzen und klarverstandlichen Einführung in das Bereich der Elektrizität behandelte der Vortragende die Entstehung des Blitzes, seine Entladung, seine und warme Schläge. Der Blitz nimmt nach ganz bestimmten Naturgesetzen seinen Lauf. Er wird durch das Grundwasser angezogen. Deswegen besonders große Blitzgefahr für solche Gebäude, die schon vom Blitz getroffen worden sind, weil sich unter ihnen Grundwasseradern befinden. Hochgelegene Punkte ziehen den Blitz nicht an, deswegen sind Blitzableiteranlagen mit hohen Stangen vollkommen veraltet und bieten nur geringen Schutz. Die neuzeitlichen Blitzableiteranlagen, die den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker entsprechen müssen, machen den Blitz vollkommen unschädlich. Sie umspannen die Gebäude allseitig mit Metallleitungen und haben nur kurze Auffangspitzen. Eine Fernwirkung des Blitzableiters besteht nicht. Benachbarte Gebäude ohne Blitzableiter sind weder geschützt noch gefährdet. Starkstromleitungen sind kein Blitzschutz, vielmehr eine Blitzgefahr. Bei der Anlage von Blitzschutzanlagen ist stets auf die Art des zu schützenden Gebäudes, seine Form, seinen Inhalt, auf die angebrachten metallischen Körper, die Untergrundverhältnisse und die Umgebung Rücksicht zu nehmen. Bei den heutigen unerschöpflichen Werten, die die Gebäude mit ihrem lebenden und toten Inventar darstellen, sind Blitzableiteranlagen für die Landwirtschaft eine unbedingte Notwendigkeit. Nichterkennen der Gefahr heißt sich selbst, seine Erbsen, seine Familie gefährden! Die Besitzer, welche Blitzableiteranlagen bauen lassen, werden glücklich durch die staatlichen Brandversicherungen unterstützt. Als Leitungsmaterial ist verzinktes Eisenblech am besten. Kupfer ist nicht nötig, es ist vielmehr den Beschädigungen und dem Diebstahl ausgesetzt. Nach einer kurzen Aussprache, in der der Redner noch verschiedene Fragen beantwortete, gab er noch wertvolle Aufklärungen über die Wünschelrute, die man früher oft als Holzspolus hingestellt habe, heute aber von der Wissenschaft anerkannt sei. Als sehr erfolgreiche Ratengänger wurden in der folgenden Aussprache die Herren in der

Landwirtschaftsrat Dr. Claus bei der Landwirtschaftskammer Dresden sowie Gutsbesitzer Heist-Grumbach genannt. Dem Vortragenden wurde reichlich Beifall gezollt und Herr Böhm nahm noch besonders Veranlassung, für die sehr lehrreichen Ausführungen zu danken, ehe er die Versammlung schloß.

Ueber die Arbeitsmarktlage im Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachweises Reichen und Umgebung in der Woche vom 12. bis 17. Juli 1926 wird vom öffentlichen Arbeitsnachweis Reichen und Umgebung geschrieben: Die Arbeitsmarktlage war gleich schlecht wie in den Vorwochen. Die Anforderungen von Facharbeitern beschränkte sich auf wenig Spezialkräfte. Bei den ungelerten Arbeitern machten sich die Vermittlungen für Erntehilfen bemerkbar. Die Kirchenernte ging teils schon wieder zu Ende. Für die Entlassenen bot sich zunächst keine andere Arbeit. Angekündigt ist das Schmelzen eines Ofens in der Glasindustrie. Davon werden etwa 120 Arbeitnehmer betroffen. In der Stadt Reichen wurde an 1027 Personen Erwerbslosenunterstützung gezahlt, in der Vorwoche an 976 Personen. Im übrigen Bezirk erhielten 751, in der Vorwoche 804 Personen Unterstützung. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen in der Stadt Reichen betrug 1274 gegenüber 1305 in der letzten Woche. Im übrigen Bezirk betrug sie 1163, in der Vorwoche 1338. Die Zahl der Kurzarbeiter im gesamten Bezirk betrug ungefähr 350.

Keine Beitragsrückstände an Gewerbesteuer und Grundsteuer früherer Rechnungsjahre. Mit Rücksicht auf die Vorschriften des vom Landtag am 6. Juli 1926 verabschiedeten neuen Gewerbesteuergesetzes und des neuen Grundsteuergesetzes über die Abgeltung der Steuerleistungen für vergangene Steuerjahre werden die Steuerbehörden vom Finanzministerium angewiesen, von einer zwangsweisen Beitreibung von Rückständen aus den früheren Jahren abzusehen. Dagegen sind Zahlungen der Steuerpflichtigen auf die Rückstände bis zur Verklärung der beiden Gesetze in der bisherigen Weise zu vereinnahmen; dies gilt insbesondere von der Zahlung gestundeter Beträge, für die die Stundungsfrist bis zur Verklärung der Gesetze abläuft. Ueber die endgültige Wegfallstellung der früheren Gewerbesteuer- und Grundsteuerreste ergeht besondere Verordnung.

Der Kampf um den Sitz in der Eisenbahn. Wegen der Verlegung von Sitzplätzen gibt es besonders zur Hauptreisezeit öfter unlesbare Auseinandersetzungen zwischen den Reisenden im Eisenbahnabteil. Es sei daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß durch Hinlegen einer Zeitung oder eines Buches sowie durch Niederlegen von Handgepäck im Gepäckregal über dem Sitzplatz ein Anspruch auf den darunter befindlichen Platz nicht erworben wird. Als befreit gilt der Platz nur, wenn Handgepäck, Kleidungsstücke usw. auf dem betreffenden Sitzplatz niedergelegt sind. Eine Ausnahme davon besteht selbstverständlich für D-Jäger, in denen durch Lösen von Platzkarten Sitzplätze belegt werden können. In der vierten Wagenklasse ist das Belegen von Sitzplätzen ebenfalls gestattet, dabei in gleicher Weise zu verfahren, wie in den übrigen Klassen. Kinder, für die eine Kinderfahrkarte zum halben Preise gelöst worden ist, haben Anspruch auf einen Sitzplatz; Kinder, für die eine Beförderungsgeldgebühr noch nicht erhoben wird, müssen dagegen bei Platzmangel auf den Schoß genommen werden.

Zählung der Arbeitnehmer. Die Arbeitnehmerzählung in Sachsen wird in diesem Jahre am 10. August stattfinden. Bei Betrieben, die an diesem Tage vorübergehend ruhen, sind die Arbeitnehmerzahlen vom vorhergehenden Tage oder auch von der Vorwoche anzunehmen. Die ausgefüllten Zählblätter müssen von den Polizeibehörden bis spätestens zum 15. August 1926 weitergegeben werden. Spätestens am 1. Oktober müssen sie bei statistischen Landesämtern eingereicht sein. In diese Zählung werden auch alle Betriebe des Handels-, Gewerbe- und Versicherungswesens, ebenso wie alle hausgewerblichen und Baunewerbetriebe, die Betriebe des Verkehrswesens, des Theaters, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbes einschließlich der Filmaufnahmen und Vorführungen und endlich des Gesundheitswesens und der hochschulischen Gewerbe einbezogen, soweit in ihnen fünf oder mehr Arbeitnehmer beschäftigt werden. Gleichzeitig mit der gewerblichen Arbeitnehmerzählung im August findet auch eine weitere Zählung für die Hauptfürsorgestelle für Kriegsgeschädigte und Kriegshinterbliebene statt.

Zum Mieterschutzgesetz. Bei Klagen auf Aufhebung eines Mietsvertrages wegen Nichtzahlung der Miete ist nach dem vor kurzem vom Reichstag beschlossenen Gesetz über Änderung des Mieterschutzgesetzes von dem Gericht der Fürsorgebehörde Mitteilung zu machen. Diese Verfügung alsdann zu prüfen, ob ein Eingreifen der öffentlichen Fürsorge nach Maßgabe der fürsorgerechtlichen Bestimmungen in Frage kommt. Das Gesetz bringt ferner eine Strafbestimmung gegen Wohnungswürmer. Die Forderung von wucherischen Abstandssummen, Verkaufszuschüssen, Mieten usw. wird mit Gefängnis- oder Geldstrafen bestraft. Bei Teilung einer Wohnung von fünf oder mehr Zimmern oder bei Umwandlung gewerblicher Räume in Wohnungen sind neugeschaffene Wohnungen von der Zwangswirtschaft frei.

Hundstapgebräuche. Schon bei den ältesten Völkern, bei Ägyptern, Phöniziern, Griechen und Römern, war bekannt, daß die Hundstapgebräuche, wie sie von den Römern genannt wurden, die dies canicularis, in der Regel die heißesten Tage bringen und daß in dieser Zeit auch sehr viele Hunde von der Tollwut befallen werden. Als einen Schutz gegen die Hundstapgebräuche sah man die Opferung von Hunden an. So wurden denn auch überall bei den alten Völkern jedesmal vor den Hundstaptagen Hunde geopfert. Das war so bei den Ägyptern, bei den Phöniziern und bei den Römern. Im alten Rom scheinen diese Hundopfer bis weit über die christliche Zeit hinaus sehr häufig und regelmäßig vorgenommen worden zu sein. Von Rom aus breitete sich dann dieser Brauch auch in den nördlichen Ländern Europas aus. Obgleich darüber keine Nachrichten vorliegen, ist anzunehmen, daß auch im frühmittelalterlichen Deutschland vor den Hundstaptagen Opfer von Hunden dargebracht wurden. Von England sind jedenfalls solche Hundopfer im Hochsommer bis weit über das Mittelalter hinaus bekannt. Erst mit der verstärkten Aberrbindung abergläubischer Vorstellungen kamen diese Hundopfer ab.

Wetterbericht.

Nur zeitweise ruhig und aufklarend, im allgemeinen weiterhin unbeständig. Temperaturen schwankend, im Flachland vorwiegend mäßig, im Gebirge kühl. Zeitweilig lebhafteste Winde aus Westen bis Nordwesten.

Allgemeiner Witterungscharakter für die nächsten Tage: Zeitweilig unbeständig. Temperaturen allmählich wieder zunehmend.

Vereinskalender.

Landwirtschaftlicher Verein. 23. Juli 2. Bezirksrundfahrt. Turnverein D. T. Sonnabend den 24. Juli abends 8 Uhr in der „Tonhalle“ Monatsversammlung.

Sachen und Nachbarhaft

Coffeabaude. (Nachwirkungen der Hochflut.) In dem ebenen Gelände zwischen Coffeabaude und Niedermartha machen sich jetzt recht üble Nachwirkungen des Hochwassers bemerkbar. Auf den Wiesen im Ufergelände zwischen Coffeabaude und Niedermartha steht das Wasser noch in großen Tümpeln beiderseits der Straße. Wo es bereits verschwunden ist, liegen schmierige Schlamm- und Sumpfmassen über Wiesen und Feldern. Die Ausdünstungen sind um so stärker, als jetzt täglich die Sonne darauf brennt. Sie verbreiten in der ganzen Gegend einen geradezu pestilenzialischen Geruch, der bis in die Dörfer hineingetragen wird und kaum zum Aushalten ist. Nicht nur, daß die eingetrockneten Sumpfmassen stickige Dünste verbreiten, sondern es faulen jetzt auf den Ufergeländen Laufende von Fischen, die vom Hochwasser mit hereingespült worden sind und nicht in die Elbe zurückgelangen konnten. Landwirte, die versuchen, in dortiger Gegend Heu zu ernten, erzählen, daß selbst im Futter die faulenden Fische hängen. Zur Fütterung kann das Heu natürlich nicht verwendet werden, wenn nicht das Vieh gefährdet werden soll. Aber auch sonst ist ein Herinbringen von Futter aus diesem Gebiete kaum möglich. Die Landwirte müssen direkt in Schlamm und Wasser waten, und zum Ausbreiten des Heues findet sich kein Raum. Eine andere üble Begleiterscheinung ist das zahlreiche Auftreten von Mücken. In wahren Schwärmen kommen sie aus den Sumpfgeländen, die die Brutstätten dieses Ungeziefers sind. Namentlich in den Abendstunden werden sie zu einer regelrechten Plage, nicht nur im Sumpfgelände selbst, sondern auch in den Dörfern, die in der Nähe liegen.

Hintergersdorf. (Vereinigung von Hintergersdorf und Partha.) Am Montag abend stimmten nach eingehender Beratung die Gemeindevorordneten von Hintergersdorf einstimmig dem Vereinigungsbeschlusse von Hintergersdorf und Partha zu, nachdem schon von einigen Tagen die Gemeindevorordneten ebenfalls einstimmig den gleichen Beschluß gefaßt hatten. Zur Frage der Ortsbenennung wurde beschloffen, den Doppelnamen Partha-Hintergersdorf anzunehmen.

Pirna. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Vorgestern vormittag waren zwei Knaben an der Dampferanlage durch das den Damm überspülende Wasser in die Elbe gelaufen und durch den Strom abgetrieben. Zwei Schiffsleute des Dampfers „Salsel“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffbau-Aktiengesellschaft retteten die beiden Knaben vom Tode des Ertrinkens.

Gemulz. (Ein vorgetäuschter Einbruch.) In der Nacht zum 20. d. M. hatte ein junger Mann beim Nachhausekommen keine von ihm unberechtigterweise getrogene Schutzwaffe zu entladen versucht, wobei ein Schuß losgegangen war und ihn in die linke Wade getroffen hatte. Der Verletzte rief zum Fenster hinaus um Hilfe, wodurch die zuständige Polizeiwache, die Kriminalpolizei sowie das Ueberfallkommando alarmiert wurde. Beim Eintreffen der Polizei behauptete er, er sei von einem Einbrecher beim Betreten seines Zimmers überfallen und im Verlaufe eines Handgemenges angeschossen worden. Nach langem vergeblichen Suchen nach dem angeblichen Einbrecher mußte der Verletzte, der von der Kriminalpolizei eingehend zu seinen Angaben vernommen worden war, schließlich eintäumen, daß er nicht überfallen worden sei, sondern den von ihm geschilderten Vorfall nur erdacht habe, um zu verhindern, daß er wegen unberechtigter Waffenführung bestraft würde.

Hartmannsdorf. (Mordversuch an der Geliebten.) Auf besonders bestialische Weise suchte in der Nacht zum Dienstag der Arbeiter Ernst Emil Schindler seine 23jährige Geliebte zu töten. Unter Zuhilfenahme eines Messers, das ihn wegen der zu erwartenden Folgen des Liebesverhältnisses seit langem ärgerte, in ein Messer, wo er ihr zwanzig Stiche mit einer Schärferklinge beibrachte. Als das Mädchen trotzdem nach einiger Zeit wieder zur Besinnung kam, schlug er mit einem schweren Feldstein auf sie ein, bis sie blutüberströmt zusammenbrach und erst auf inständiges Bitten und Flehen ließ er von ihr ab. Die Schwerverletzte befindet sich zurzeit im Krankenhaus, wo man sie am Leben zu erhalten hofft. Der Mörder hat sich inzwischen aus Reue der Polizei selbst gestellt. Er ist vollständig geständig.

Affalter. (Brand.) In der zum Gasthof „Zum Schönbürgischen Haus“ gehörigen Scheune brach am Montag Feuer aus, das binnen kurzer Zeit das Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte.

Hortenstein. (Kinder nicht aufs Rad nehmen!) Ein sechs Jahre altes Mädchen, das der Vater auf dem Vorderteil des Rades mitgenommen hatte, geriet mit einem Fuße in die Speichen des Vorderrades und trug ganz erhebliche Verletzungen davon. — Das fünf Jahre alte Mädchen eines hiesigen Einwohnens hatte auf dem hinteren Teil des Rades seines Vaters Platz genommen. Das Kind geriet mit dem Fuß in die Speichen des Hinterrades und erlitt ebenfalls erhebliche Verletzungen.

Raum bei Hortenstein. Am Montag abend verunglückten zwei auf jenem Kraftstraßen fahrende Personen schwer. Sie wurden in ärztliche Behandlung gegeben. Der Personalien der Verunglückten sind unbekannt.

Lichtenstein-Collberg. (Das Gerüst der Gastwirtschaft eingestürzt.) In der Nacht zum Dienstag stürzte infolge des heftigen Sturmes das Gerüst von der Gastwirtschaft aus, die der Schaden, den der Gastwirtschaftsverband dadurch erleidet, ist beträchtlich.

Meerane. (Einbruch bei der Postagentur.) Am Montag vormittag wurde in der Postagentur Dönnberitz ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden aus dem Kassenraum rund 2000 Mark. Als Täter kommt ein Unbekannter in Frage, der zusammen mit einer elegant gekleideten Dame schon zwei Tage vor dem Einbruch in Dönnberitz und Umgebung beobachtet wurde. Auf die Ergreifung des Täters hat die Postverwaltung eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Mauen. (Hausbesitzerliste zur Stadtverordnetenwahl.) Der Allgemeine Hausbesitzerverein hat beschloffen, zur Stadtverordnetenwahl am Ende des Jahres eine eigene Liste aufzustellen. Ein Ausschuss ist mit den Vorarbeiten beauftragt worden.

Geringswalde. (Gewittersturm.) Bei einem hier aufgetretenen Gewitter hat der orkanartige Sturm großen Schaden angerichtet, indem er Bäume entwurzelt, Leitungsmaste umstürzte, sowie bei einem neuen Einfamilienhaus den ganzen Dachstuhl heruntergerissen hat.

Rupfen. Gläd im Unglück hatte Gutsbesitzer Pfäfe in Serfa. Er war auf dem Wege nach Cannowitz. Als er die Bahnstrecke der Kleinbahn, die die Landstraße kreuzt und die durch das ansteigende Gebirg schwer zu übersteigen ist, überqueren wollte, kam plötzlich der hier 10,52 Uhr eintreffende Zug heran. Trotz des größten Ansporns der Pferde gelang es ihm nicht mehr, voll-

ständig über die Gleise hinwegzukommen. Der Hinterteil des Wagens wurde von der Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert. Herr Pflüger wurde vom Wagen geschleudert und kam unter denselben zu liegen. In seiner Geistesgegenwart erfasste er aber noch schnell den mit Weicheln in Verbindung stehenden Teil des Vorderwagens. Dem Umstande, daß die Pferde, die durch den Vorgang sehr geworden waren, durchgingen und den sich anflammernden Besten mitschleifen, ist es zu danken, daß dieser nur mit dem Schrecken und einigen kleineren Verletzungen davonkam.

Schleebain (Amtsh. Vorna). Das nennt man Schwein... Beim Gutsbesitzer Paul Kirme brachte ein altes Mutterchwein nicht weniger als 22 Ferkel zur Welt. Soffentlich gelang es diesem fabelhaft produktiven Tier, seine Riesenfamilie zu ernähren. Die letzten zwei Würfe brachten zweimal 14 Stüd.

Leipzig. (Gasvergiftung.) Am benachbarten Grimma fanden die Eheleute Schlegel gestern früh ihre beiden 12 und 14 Jahre alten Kinder in ihrer Schlafkammer tot auf. Die Küche und die Kammer waren mit Gas gefüllt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Gasflauch sich von dem Gasfoder gelöst hatte und das Gas während der Nacht aus der Küche in die offenstehende Schlafkammer der Kinder gedrungen war. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Hofba. (Kritische Lage der Glasindustrie.) Die einst in der ganzen Welt berühmte nordböhmische Glasindustrie befindet sich seit Jahr und Tag in schwerer Krise. Speziell die Haidauer Industrie geht langsam nieder. Derzeit arbeiten nur noch zehn Glasöfen. Mehr als 50 Prozent der Betriebe stehen still, die arbeitenden sind nur an vier oder fünf Tagen beschäftigt. Eine Besserung ist nicht zu erwarten, da das Ausland sich nur für gewisse Spezialartikel interessiert, im übrigen aber billiger produziert. Der Inlandsmarkt ist infolge der allgemeinen Krise und des darniederliegenden Baugewerbes nicht ausnahmefähig genug. In der übrigen nordböhmischen Glasindustrie und ebenso in der böhmisch-waldetischen ist die Lage nicht besser.

Berliner Produktendörse von heute, dem 22. Juli 1926

Roggen 19,00—19,30; Sommergerste 19,00—20,50; Wintergerste, neue 15,20—16,50; Hafer 20,00—21,00; Weizenmehl 38,00—40,00; Roggenmehl 27,25—28,25; Weizenkleie 10,75; Roggenkleie 11,50.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Lässig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer.
Druck und Verlag: Arthur Schünke, Jämlich in Wilsdruff.

Börse - Handel - Wirtschaft

Börsenbericht. Bei ruhigem Geschäft war die Börse recht gut behauptet. Im Mittelpunkt des Interesses standen J. G. Farbenindustrie und Deutsche Erdöl, man sprach von einer angeleglich bevorstehenden Interessengemeinschaft beider Gruppen. Sehr ruhig lag der Markt der inländischen Anteile. Am Geldmarkt notierte tägliches Geld 4-5 1/2 %, monatliches Geld 5-6 1/2 %.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,40-20,45; holl. Gulden 168,77-169,19; Danz. 81,31 bis 81,57; franz. Frank 8,91-8,98; belg. 9,53-9,57; schweiz. 81,18-81,38; Italien 13,68-13,72; schwed. Krone 112,31-112,59; dän. 111,22-111,50; norweg. 92,03 bis 92,27; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,39 bis 59,53; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,03-46,27.

Produktendörse. Die sehr klaren Nachrichten Amerikas haben infolge des regnerisch gewordenen Wetters auf die Markttendenz wenig Einfluss geübt. Die Forderungen des Auslandes lauten matter, aber vom Inlande war Weizen per August-September-Lieferung nicht billiger zu kaufen. Die Stetigkeit brachte sich auch im Lieferungsandel zum Ausdruck, in welchem Juli eher etwas mehr erzielt und von Herbstmonaten auch nur September etwas nachgab. Von Roggen war neue Ware nur vereinzelt offeriert und altes Material blieb seitens der Mühlen und ganz besonders für die des Westens begehrt. Im Getreidegeschäft zeigte sich für Herbst-Lieferung feste Tendenz bei mäßig erhöhten Preisen. Für Zull gingen Forderung und Gebot erheblich auseinander. Gerste ruhig bei mäßigem Umsatz in Wintergerste. Hafer bei vorläufiger Kaufkraft ruhig. Wehl knapp, in Weizenmehl nahe Lieferung, für Roggen ist nur zu gedrückten Preisen Ware unterzubringen.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1054, Bullen 235, Ochsen 166, Kühe und Färken 653, Kälber 1900, Schafe 5677, Schweine 5907, Flegeln 12, Auslandschweine 139. Marktverkauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern, Schafen und Schweinen statt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Pfd.: Ochsen a) vollfleischig, ausgemästete 57-60, b) vollfleischig, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 50-54, c) junge fleischige, nicht ausgemästete 45-48, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37-40. Bullen a) 53-55, b) 48-50, c) 44-46. Färken und Kühe a) 53-60, b) 42-48, c) 30-37, d) 24-28, e) 18-20. Flegeln 36-42. Kälber a) 67-72, c) 60-67, d) 52-58, e) 45-50. Schafe a) 56-61, b) 45-52, c) 33-40. Schweine a) —, b) 79-80, c) 78-80, d) 77-78, e) 74-76. Sauen 70-72. Flegeln 20-25.

Roggenviehmarkt in Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 205 Stüd, Ferkel 321 Stüd. Marktverkauf: Langsam, Preise wenig verändert. Es wurden gezahlt im Engros-handel pro Stüd für: Läuferchweine, 7-8 Monate alt 80-95 M., 5-6 Monate alt 50-75 M., Föfle, 3-4 Monate alt 38-50 M., Ferkel, 9-13 Wochen alt 30-38 M., 6-8 Wochen alt 24-30 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. Juli.

Auftrieb	Wertklassen	Preis f. 1 St. in Goldmark für Lebendgewicht
1	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge 2. ältere b) sonstige vollfleischige 1. junge 2. ältere c) fleischige ausl. Tiere	
	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
1	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
	D. Färken (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige fleischige	
	E. Flegeln. Mäßig genährtes Jungvieh	
730	II. Kälber. a) Doppellender b. Maß b) beste Maß- und Saugkälber c) mittlere Maß- und Saugkälber d) geringe Kälber e) geringste Kälber	62-68 (104) 54-68 (98) 46-50 (84)
130	III. Schafe. a) Beste Maßlamm und jüngere Maßlamm 1. Weidenmaß 2. Stallmaß b) mittl. Maßlamm, ältere Maßlamm und gutgenährte Schafe c) fleischiges Schafvieh d) gering genährte Schafe und Lämmer	
390	IV. Schweine. a) Fettchweine über 300 b) vollfleisch. Schweine von 240-300 c) vollfleisch. Schweine von 200-240 d) vollfleisch. Schweine von 160-200 e) fleischige Schweine von 120-160 f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. g) Sauen	-77 (96) -77 (96) 75-76 (95) -74 (96)

Geschäftsgang: Kälber schlecht, Schweine langsam. Rinder, Schafe keine amtliche Preisnotierung.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufslosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Amtliche Verkündigungen

Handel mit Tafelschokolade.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch Verordnung vom 11. Dezember 1925 bestimmt, daß Tafelschokolade im Einzelverkauf nur in bestimmten Einheiten des Gewichtes und zwar in Tafeln mit einem Nettogewichte von 500, 250, 200, 125, 100, 50 und 25 Gr. gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten werden darf. Diese Vorschriften gilt nicht für die Abgabe von Stücken unter 25 Gr., ferner auch nicht für den Verkauf von Zellen (Nugeln, Rippen), sowie für die Abgabe durch Automaten und für Schokolade, die zugewogen verkauft wird. Das Gewicht darf bei Tafeln über 100 Gr. nicht mehr als 2 v. H. und bei Tafeln von Hundert Gramm und darunter nicht mehr als 3 v. H. von den vorgeschriebenen Gewichten abweichen.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der vorbenannten Verordnung, die mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft tritt, werden auf Grund des § 11 Absatz 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 bestraft.

Reißen, Kommahsch u. Wilsdruff, 16. Juli 1926.
Die Amtshauptmannschaft Meißen und die Stadträte Meißen, Kommahsch u. Wilsdruff.

Briketts, Steinkohlen

gut und besonders preiswert!

Decken Sie jetzt Ihren Winterbedarf bei

Louis Seidel, Wilsdruff

Fernruf 5 und 10.

Auch kleine Posten frei Haus.



Orig. Ostpreussisch u. Ostpreußisch-Holländer Zucht- und Nutvieh.

Aus frischen Transporten stellen wir ab heute wieder eine Auswahl von

ca. 25 hochtragenden und frischmelkenden Kühen und Kalben

in hochwertiger schwerer Zuchtqualität und mittlerer Güte zu Abmelkzwecken und eine Anzahl

Herdbuchbullen

mit Abstammungs- und Milchleistungsnachweisen sehr preiswert unter günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh

Emil Kästner & Co.

Gainsberg. Fernruf freital i. Sa. 296

Zur Anfertigung von **Bligableiter-Neuanlagen** nach neuesten elektr. technischen Verbandsvorschriften u. 45-jährigen praktischen Erfahrungen sowie **Prüfung alter Leitungen** empfiehlt sich **E. Hennig, Schlossermeister Wilsdruff, Zellaer Straße 35.**

Jetzt ist die günstigste Zeit Ihre Pappdächer teeren zu lassen! Dies besorgt Ihnen mit bestem destillierten Steinkohlenteer, 1 qm für 22 Pfennig (grössere Flächen billiger) das Bedachungsgeschäft **Willy Zienert, Wilsdruff, Fernsprecher 400**

Lindenschlößchen - Lichtspiele. Freitag, den 23. und Sonnabend 24. Juli abends 8 Uhr die beiden Freunde Pat und Patachon in ihrer Glanzleistung **Zirkus Pat u. Patachon** Eine lustige Geschichte von Künstlern, Fürsten und Akrobaten in 7 Akten. Dazu: **Dutti die Marinebraut** 2 Akte von des Meeres und der Liebe Wellen **Sonnabend 4 Uhr Kindervorstellung**

Schwefelf. Ammoniak Mädchen zu ermäßigten Preisen sofort ab Lager lieferbar. **Louis Seidel, Wilsdruff, Fernruf Nr. 5 und 10.**

Morgens Freitag frische hausgeschlachtete Würst- und Fleischwaren Rest. Niedergumbach

Feldverpachtung Umständehalber bin ich gezwungen, mein Feld zu verpachten, alles Nähere bei **Rode, Grumbach.**

Geschäftseröffnung! Den geehrten Landwirten zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine aufs modernste eingerichtete **Schlosserei mit Beschlagschmiede und Maschinen-Reparatur-Werkstätte** eröffnet habe. Außerdem habe ich die **Vertretung bester Maschinenfabriken** übernommen. Es wird stets mein größtes Bestreben sein, meine werte Kundschaft in jeder Weise bestens zu bedienen. **Hochachtungsvoll Willy Liebmann, Schmiedewalbe, Post Vorkhardswalbe.**

München-Augsburger Abendzeitung **Führende nationale Zeitung Süddeutschlands** Erscheint seit vor 1609 **Wöchentlich siebenmal • Wertvolle Beilagen**

Feste politische Haltung **Schnelle und zuverlässige Berichterstattung** auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. **Umfangreicher Handels- und Börsenteil** + Ausführlicher Kurzzettel der Börsen in Berlin, München, Frankfurt, Augsburg, Stuttgart und Wien. **Eigene Mitarbeiter an den Hauptplätzen des In- und Auslandes**

Das große nationale Familienblatt Infolge ihrer großen Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen anerkannt als **wirkames Insertionsorgan** Bezugspreis M. 2,75 monatlich • Probenummern kostenlos Bestellungen nehmen entgegen die Postanstalten, unsere Agenturen und der Verlag **München 2 B. J. Paul Heysestraße 9-13**

Kukirol Einlege-Sohlen **6 Paar 50%** Ein wirksamer Schutz gegen feuchte Füße. In fast jeder Drogerie erhältlich.

Regen.

Strichelt Regen schräg den Hügelkamm,
Epülen schwer im Sturmrausch Pappelwipfel,

Paris im Inflationstaumel.

Ganz wie bei uns.

Ein soeben aus Paris zurückgekehrter Mitar-
beiter stellt im folgenden Beitrag zur Verfügung,

Man sieht schon aus diesen Beispielen, daß die fran-
zösischen Verhältnisse sehr stark an unsere Inflationsepoche

Man sieht schon aus diesen Beispielen, daß die fran-
zösischen Verhältnisse sehr stark an unsere Inflationsepoche

Man sieht schon aus diesen Beispielen, daß die fran-
zösischen Verhältnisse sehr stark an unsere Inflationsepoche

Auch der Montmartre, jenes weltberühmte ehemalige
Pariser Künstlerquartier, das sich dann zur Amüsierstadt

den, daß man hofft, den Gesehtentwurf im Herbst dem
Reichstag zuleiten zu können. Es wird eine eindeutige

Wohnungsbau für deutsche Landarbeiter.

Der Preussische Staatsrat trat zu einem
kurzen Sitzungsabschnitt zusammen. Eine Anfrage, in

Aus In- und Ausland.

Koblenz. Unter Beteiligung von Vertretern staatlicher
und städtischer Behörden fand hier eine große rheinische

Lissabon. Die Regierung hat die Abberufung des
portugiesischen Botschafters beim Völkerverbund und der Ge-

London. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär
im Kriegsministerium auf eine Anfrage, daß die Unterbrin-

London. Wie aus Peking gemeldet wird, hat der
interimistische chinesische Außenminister den ausländischen

Newport. Die Vereinigten Staaten haben den Plan der
Eindienung einer internationalen Finanzkonferenz

Zur Magdeburger Mordaffäre.

Konfrontation Schröder-Haas.

Bei der Konfrontation zwischen Haas und Schröder
erklärte Haas, er kenne Schröder nicht und habe ihn nie

Einwohner aus Groß-Rottmersleben haben be-
hauptet, Haas sei in diesem Orte gewesen. Haas dagegen

Neues aus aller Welt

Bestialisches Verbrechen. In einem Feldbrunnen bei
Weischow war vor einigen Tagen die Leiche einer 56 Jahre

Großfeuer in Volzenburg. In Volzenburg
wurde die Dampfzucker- und Schiffschifferei von Richard

Die Hochwassererschäden in der Provinz Sachsen. Wie
der Landbund der Provinz Sachsen mitteilt, sind nach den

Drei Personen verbrannt. In Kalers-
dorf bei Bad Landek brach in später Abendstunde in

Deffenti. Arbeitsnachweis
Rötig u. Umg.
Landwirtschaftliche Arbeitnehmer!
Benutzt bei Stellenwechsel
nur den öffentlichen Arbeitsnachweis

Ein neues Bombenattentat auf einen Deutschen in
Polnisch-Oberschlesien. Aus Katowitz meldet man:

Die Maul- und Klauenseuche in Tirol ausgebrochen.
Die Maul- und Klauenseuche ist in besonders großem Aus-

Schwere Explosion auf einem norwegischen Zoll-
kreuzer. In Nord eines Zollkreuzers von Larvik ereignete

Großer Waldbrand in Lettland. Seit Sonntag wütet
in der Gegend westlich des Bades Kemeri ein großer

Verhaftung einer Räuberbande. In der Nähe von
Riga verhaftete die lettlandische Polizei den berüchtigten

Das Ende eines spanischen Ozeanfliegers. Der spani-
sche Fliegerleutnant Duran, der bekanntlich den Atlan-

Bunte Tageschronik.

Landberg. In Ufersdorf in der Neumark wurde
die Frau des früheren Gemeindevorstandes Reich von einer

Stettin. Der Stettiner Kriminalpolizei ist es gelungen,
den Jubelendiebstahl in Binz auf Rügen aufzuklären.

Hamburg. Ein persönlicher Freund Bismarcks, sein Nach-
bar im Sachsewalde, der Hamburger Kaffeehändler Emil

Riga. Der Senat der Stadt Riga hat der Stadt Riga
eine Adresse nebst Erinnerungsplakette an die 70jährige

Aus dem Gerichtssaal.

Das Stargarder Eisenbahnunglück vor dem Korridor-
schiebsgericht. Das wegen des Eisenbahnunglücks bei Stargard von der

Wegen Verleumdung der badischen Staatsregierung ver-
urteilt. Das Schwurgericht in Karlsruhe verurteilte gegen

15 Jahre Zuchthaus wegen Tötung der Hauswirtin.
Das Karlsruhe Schwurgericht verurteilte den 44jährigen

Spiel und Sport.

Die Einigung zwischen Turnen und Sport scheint
sehr mit allen Mitteln angestrebt zu werden. Dieser Lage

Die französische Tennismannschaft, die vom 25. bis
27. Juli in dem normannischen Badeort Cabourg gegen

Das größte deutsche Stredenschwimmen. Quer durch
Berlin am kommenden Sonnabend wird in den Einzel-

Politische Rundschau
Ausführungsgezet zum Artikel 48 der Verfassung.
Die Vorarbeiten zum Ausführungsgezet betreffend
Artikel 48 der Reichsverfassung sind soweit gefördert wor-

Einkehrstätten in Wilsdruff und dessen Umgebung

* Geehrten Familien, Vereinen u. Ausflüglern werden ganz besonders nachstehende Lokale zur Einkehr empfohlen *



* In dieser Abteilung finden noch weitere Gaststätten bei günstiger Preisstellung jederzeit Aufnahme *

Amtshof Wilsdruff

Fernruf 486 Inh.: Richard Bennwitz Fernruf 486 in unmittelbarer Nähe der Kraftpost-Haltestelle empfiehlt seine Lokaltäten allen Ausflüglern u. Touristen

Wein-, Kaffee- u. Gesellschaftszimmer

Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer Beste Bewirtung Ausspannung Solide Preise

Lindenschlößchen

Wilsdruff

Fernsprech-Anschluß: Amt Wilsdruff Nr. 523 Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff Den Bundesvorschriften entspr. Kegelbahn

Jeden Sonntag grosse Ballschau

Bahnhofsrestaurant Wilsdruff

Inh. Albin Thomas Fernsprecher 574 Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff hält seinen

herrlichen schattigen Garten zur Einkehr bestens empfohlen Gutgepflegte Biere, Spezialität: Thomasbräu (echt Münchner) und Radeberger Pilsner

Parkschänke

Am Eingange des Saubachtales Schöner schattiger Garten. Preiswerte Bewirtung. Uebernachtung. Bequeme Kraftpost- und Zugverbindung mit Dresden

Wilsdruff

Schiebocksmühle

Beliebte Einkehrstätte im Prinzentale

Von Wilsdruff durch das Prinzbachtal über Hühndorf, durch das Saubachtal oder über Kleinschönberg sehr bequem zu erreichen Großer Saal für Vereine Herrlicher Lindengarten

A. Schütze

Gasthof Grund (Klein-Tirol)

20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde an der Kleinbahnlinie Wilsdruff-Nossen gelegen. Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / Ausspannung für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit Fernsprecher Mohorn 245 Rudolf Helwig

Gasthof Hühndorf

hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokaltäten bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche und Keller

Schöner Ballsaal · Schattig. Garten

Öffentliche Fernsprechstelle.

Parkschänke Cossebaude

Besitzer Oskar Hübner

ist das beliebte Ziel Ihres Ausflugs Herrlicher Blick ins Elbtal. Volkstümliche Preise Kostenfreier Saal, dekoriert und renoviert

Gasthof Grumbach

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Ruf Wilsdruff 444

hält werten Vereinen und Ausflüglern seine Lokaltäten bestens empfohlen. Vorzügliche Küche u. Keller, eigene Fleischerei

Großer Ballsaal - Uebernachtung

Landberg!

Gasthaus und Sommerfrische am Tharandter Wald Fernsprech-Anschluß: Amt Mohorn 228 Herrliche Fernsicht — Angenehmer Touristenaufenthalt

Neu angelegter Konzertpark Jeden Mittwoch ab nachmittags 3 Uhr

Feines Parkkonzert

Erreichbar von den Bahnstationen Tharandt und Herzogswalde

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

bekannt durch gute Küche und Keller Eigene Fleischerei Fernruf Mohorn 393 am Fuße des Landberges

Einkehrstätte bei Ausflügen durch das Triebischtal und den Tharandter Wald, Eisenbahn-, A. D. A. C.- und Radfahrerstation Behagliche Aufenthaltsräume, Ballsaal und Garten Tagespension zu Ausnahmepreisen Alte Weine, Paulaner, Saazer, Radeberger u. Döllnitzer Gose.

Gasthof Blankenstein

Besitzer Max Richter Fernruf Mohorn 241 Herrlichste Triebischtaussicht der Umgebung

empfiehlt sein Lokal Ausflüglern und Touristen zur gefälligen Einkehr

Für Vereine und Partien steht Tanzorchester jederzeit z. Verfügung. Mäßige Preise, gut. Bewirtung

Neudeckmühle

im wildromant. Saubachtal Post Wilsdruff Fernruf 467

Große Veranda, Gesellschaftssaal mit Flügel. Schatt. Lindengarten. Kinderbelust. Rudolf Poltz. 1 Std. von der Endstation der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff

Gasthof Unkersdorf

hält sein Lokal werten Ausflüglern bestens empfohlen

Vorzügliche Küche und Keller

Saal für Gesellschaften und Vereine

Hierzu laden freundlichst ein Ernst Zuschke und Frau

Gasthof Reinsberg

Inh. Arno Voigt Fernruf Reinsberg 10

Schöner Saal Schattiger Garten Vorzügliche Bewirtung Eigene Fleischerei Herrlichster Ausflugsort

im Mittelpunkt der Grabentour

Gasthof Lampersdorf

empfiehlt sein Lokal zur Einkehr bei einer Wanderung durch das herrl. Triebischtal

Gute Bedienung Mäßige Preise

Gasthof Klipphausen

Besitzer Otto Schöne Fernruf Wilsdruff Nr. 420 Größter Saal der Umgebung Staubfreier Lindengarten Billiger Mittagstisch zu jeder Tageszeit / Eigene Fleischerei

Jeden Sonntag: Großer Ballbetrieb

Endstation des Saubachtales / 1/2 Stunde vom Marktplatz Wilsdruff / Haltestelle der Kleinbahn Wilsdruff-Meißen

Preiskermühle

Eisenbahnstation der Kleinbahn Meißen-Wilsdruff

Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal

Großer Lindengarten - Gondelteich - Gesellschaftssaal

Fernsprecher Meißen 682 Besitzer Max Richter

Gasthof Steinbach b. Mohorn

am Triebischtal gelegen

empfiehlt seine Lokaltäten Ausflüglern und Touristen

Jeden Sonntag: Feiner Ball

Für Vereine Saal jederzeit kostenlos zur Verfügung. Küche und Keller bieten das Beste. Fernruf: Mohorn 308.

Gasthof und Sommerfrische Zollhaus Bieberstein bei Nossen

Inhaber: Hugo Gietzelt Fernruf: Reinsberg 55

Unstreitig einer der schönsten Ausflugsorte direkt am Bahnhof Obergüra-Bieberstein. Seiten schöner Garten für 500 Personen. Im Sommer öfters Militär- und Zivilkonzerte.

Jeden Sonntag ab 3 Uhr Reunion.

Küche und Keller von Ruh. Ausspannung für 30 Pferde. Fremdenzimmer usw.

= Vinzenz Richter =

Interessantestes Lokal von Meißen Elg. Traubenkellerei. Erbaut 1523. Altertümer.

Plossenschänke Meißen

am Sieben-eichener Park Kegelbahn - Gesellschaftssaal Schattiger Garten, 500 Personen fassend

Burgkeller Meißen

Auf Schloß Albrechtsburg und Dom Wein- und Speise-Wirtschaft ersten Ranges. Große und kleine Gesellschaftssäle - Asphalt-Kegelbahn - Prachtvoller, schattiger Garten mit herrlichem Panorama von Meißen Fernsprecher 17 Louis Zimmer

Meissen Ideler

Gaststätte, vorm. Sauerlich's Restaurant, Kleinmarkt 6

Gutes bürgerliches Speise-Restaurant

Für Vereine und Klubs bestens empfohlen. Stammlokal des inno-deutschen Ordens

Gebhardt's Weinschank

Stadtparkhöhe Meißen 10 Min. vom Bahnhof Triebischtal Tel. 725

Allgotische Weinschänke - Herrliche Aussicht - Stimmungslokal - Billige Preise Pfauen :-: Affen :-: Kleinzoologie

Café Robberg, Meißen

Hahnemannsplatz 10

empfiehlt seine Kaffee- und Weinstube zur freundlichen Einkehr. Angenehmer Familienaufenthalt.

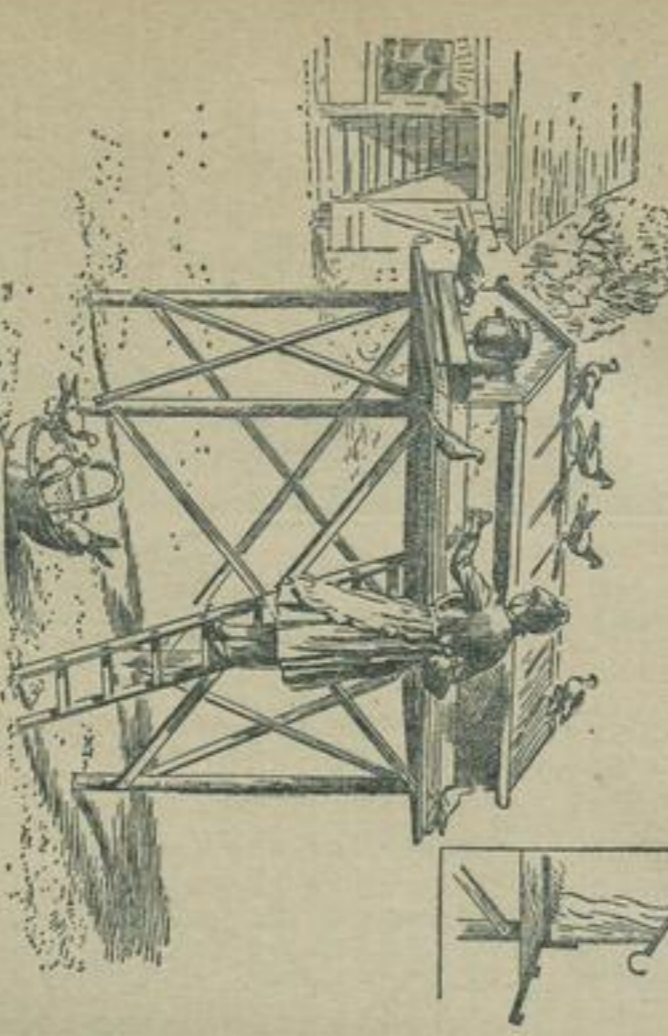
Frage und Antwort.
 Ein Fragesteller für jeden Mann.
 Belegungen für die Stammortung von Bierfragen.
 Samenpflanzen, geben Sie reichliche und wird jederzeit bei jeder Einfaat meistens
 treuene Sie. Umfassen Sie das erkrankte Bein nicht genommen, dem einmal einziehen diese
 warm und reiben Sie es mit Brombeerkraut ein. Was die wärmere anleimt in heißes Wasser
 ein.

Das ist die...
Minist...
Recht...
dem...
einzel...
Briant...
der je...
wohl...
Herri...
tugend...
wunder...
die M...
in e...
bloß...
zählen...
herige...
reiche...
wird...
hier...
ist do...
würde...
23...
gewell...
flümm...
minis...
Der...
schnell...
100...
Nonen...
neue...
früh...
selt...
and...
nehme...
Beere...
darauf...
sel...
tun...
Gene...
winid...
Polize...
kurz...
dem...
der...
Politi...
Deuts...
Wiser...
fräud...
des...
nicht...
ledig...
nun...
ist, w...
die...
Deut...
dara...
stiden...
durch...
auch...
das...
funk...
bunde...
tritt...
Die...
proble...
effieren...
Jahres...
reden...
Energie...
Länder...
schaft...
Dr. M...
und...
Reichs...
Ideen...
besond...
alles...
der...
anwan...
sah...
ertrag...
Erwer...
durch...
berung...

hängt von der Anzahl der Samen ab; doch kann man es nicht zu klein, also etwa 1,5x2,5 m, machen, aber auch größer ist möglich. Das Beet ist am besten, wenn es in der Mitte des Gartens liegt, damit es von allen Seiten gut besonnt werden kann. Die Unterseite des Beetes soll aus einem feinen Gitter bestehen, um die Erde vor dem Durchdringen durch die Wurzeln der Pflanzen zu schützen. Die Erde soll aus einem Gemisch aus Humus, Sand und Kompost bestehen. Die Pflanzen sollen in Abständen von 10 bis 15 cm gepflanzt werden. Die Pflege besteht darin, das Beet regelmäßig zu gießen und zu jäten. Die Ernte erfolgt im Herbst.

Der Scheibenschuß bei Kühen und seine Heilung.

Bei einer großen Anzahl von Kühen bemerkt man eine merkwürdige Erscheinung, die als Scheibenschuß bezeichnet wird. Diese Erscheinung ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.



Zwischen Hinterbacken.

Die häufigsten und wichtigsten in der Scheibenschuß sind die folgenden: 1. Die Scheibenschuß, 2. Die Scheibenschuß, 3. Die Scheibenschuß. Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß bei Kühen und seine Heilung.

Bei einer großen Anzahl von Kühen bemerkt man eine merkwürdige Erscheinung, die als Scheibenschuß bezeichnet wird. Diese Erscheinung ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.



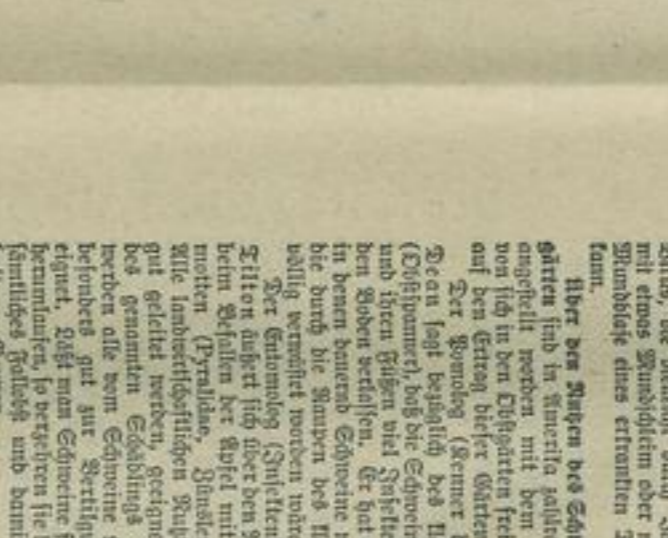
Zwischen Hinterbacken.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß bei Kühen und seine Heilung.

Bei einer großen Anzahl von Kühen bemerkt man eine merkwürdige Erscheinung, die als Scheibenschuß bezeichnet wird. Diese Erscheinung ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.



Zwischen Hinterbacken.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß bei Kühen und seine Heilung.

Bei einer großen Anzahl von Kühen bemerkt man eine merkwürdige Erscheinung, die als Scheibenschuß bezeichnet wird. Diese Erscheinung ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.



Zwischen Hinterbacken.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß bei Kühen und seine Heilung.

Bei einer großen Anzahl von Kühen bemerkt man eine merkwürdige Erscheinung, die als Scheibenschuß bezeichnet wird. Diese Erscheinung ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.



Zwischen Hinterbacken.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß bei Kühen und seine Heilung.

Bei einer großen Anzahl von Kühen bemerkt man eine merkwürdige Erscheinung, die als Scheibenschuß bezeichnet wird. Diese Erscheinung ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.



Zwischen Hinterbacken.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.

Die Scheibenschuß bei Kühen und seine Heilung.

Bei einer großen Anzahl von Kühen bemerkt man eine merkwürdige Erscheinung, die als Scheibenschuß bezeichnet wird. Diese Erscheinung ist eine Art von Krampf, der sich in der Regel in der Brust- und Rückenpartie zeigt. Die Tiere leiden dabei an starken Schmerzen und sind unfähig zu stehen. Die Ursache dieses Leidens ist eine Entzündung der Muskulatur, die durch eine Infektion mit einem bestimmten Bakterienstamm verursacht wird. Die Heilung erfolgt durch die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln. In schweren Fällen ist eine Operation erforderlich.